

Die drei Fragezeichen und der Geisterzug

- Hörspielskript der Drei Fragezeichen Neuvertonung von "der dicke Mann",
bearbeitet von LaFlamme und C-Ro -¹

* *Theme Song* *

* *Auf dem Bahnhof von Sterling, Schnaufen der Lok, Pfeifen, Bremsen kreischen, Zischen* *

Erzähler: "Das erste, was Justus, Peter und Bob von der alten Dampflok zu sehen bekamen, war die weiße Wolke, die hinter den alten Häusern auftauchte und, sich den Schienen folgend, in einer weiten Kurve auf den Bahnhof zuschob. Das riesige Ungeheuer donnerte auf die drei Jungen zu. Die goldene Aufschrift, "Harrowville Railroad Museum Company", zog sich über alle sechs Wagen. Schnaubend und zischend kam die Lok zum Stehen, und endlich konnte Justus hören, was Peter ihm begeistert ins Ohr schrie."

Peter Shaw: "Mensch, Just! Das ist einfach irre! Hast du den Heizer gesehen, der uns zugewinkt hat?"

Bob Andrews: "Der sah super aus."

Peter: "Ja."

Bob: "Die meisten Waggons, die sind völlig leer."

Justus Jonas: "Umso besser für uns, Kollegen. Da haben wir die freie Platzwahl. Wir nehmen den letzten Waggon, da haben wir in den Kurven den besten Blick!"

Bob: "Das ist gut."

Peter: "Na dann los. Los!"

Justus: "Kommt!"

Schritte

Bob: "Ich würd' sagen, hier ist es. Na? Los."

Erzähler: "Als Bob die Hand nach der Klinke ausstreckte, wurde die Waggontür von innen aufgestoßen. Ein Junge in einer grüngoldenen Uniform sprang heraus und machte ein finsternes Gesicht."

Fred Jenkins: "Seid ihr die Trödeltypen aus Rocky Beach?"

Bob: "Wie bitte?"

Peter: *lacht* "Trödeltypen?"

Justus: "Sehe ich wie ein Trödeltyp aus?"

Bob: *lacht* "Ein bisschen."

Peter: "Also, wenn du mit dieser Frage meinst, ob wir vom Gebrauchtwarencenter Titus Jonas kommen, dann ja."

Fred: "Es ist mir doch Schnuppe wie der Laden heißt, der Zug ist jedenfalls voll. Kein Platz mehr frei."

¹ Als Zugeständnis an die Lesbarkeit habe ich darauf verzichtet, Füllsätze wie "Äh", "Mhm" und dergleichen, die meistens längere Monologe unterbrechen, sowie Stotterpassagen vollständig anzuführen.

Bob: "Moment mal, Moment mal, Moment mal. Nur vier Leute sind eingestiegen, ja, alle Wagen sind leer, und außer uns ist hier kein Mensch auf dem Bahnsteig! Was soll denn das?"

Peter: **dazwischen** "Was?"

Fred: "Alles reserviert. Kein Platz mehr frei. Das Boot ist voll."

Bob: "Was für ein Boot denn?"

Justus: "Augenblick mal. So geht das nicht. Wir haben vor, nach Harrowville zu fahren, um das Eisenbahnmuseum zu besichtigen. Und das werden wir auch tun. Mr. Kingsley, der Direktor, hat uns selber die Karten geschickt."

Bob: "Genau!"

Justus: "Er erwartet uns – und du ja offenbar auch, da du weißt, wer wir sind. Also steigen wir jetzt ein. Und ich möchte hier auch nicht mehr mit diesem schweren Gepäck stehen. Kommt, Kollegen!"

Fred: "Tut was ihr nicht lassen könnt."

Schritte entfernen sich

Peter: "Der hat sie doch nicht alle!"

Bob: "Nicht zu fassen, diese Rotzgöre!"

Justus: "Kommt! Rein da! Mir nach!"

Stöhnen

Peter: "So! Hast du alles?"

Bob: "Ja."

Peter: "Gut."

Bob: "Gut, dann mal rein in die gute Stube."

Justus: "Ja!"

Koffer wird mit lautem Krachen abgelegt

Peter: "Super!"

Bob: "Da fühlt man sich doch sofort in die Vergangenheit zurückversetzt."

Peter: "Ja."

Justus: "Ja."

Peter: "Also ich muss mich erst mal setzen. Ei ei ei, hier, die Sitze scheinen noch aus Goldrauschzeiten zu stammen, so alt sind die."

Justus: "Das kann nicht sein. Die Eisenbahnlinie nach Harrowville wurde erst um 1902 gebaut, als Telefone und Glühbirnen erfunden wurden und der Bedarf an Kupferdraht schlagartig stieg. Das Kupfererz wurde in Nevada abgebaut, womit der..."

Bob: **stöhnt** "Ja, danke, danke, Justus, es reicht. Mehr wollten wir gar nicht wissen."

Justus: "Aber..."

Peter: "Hätte ich doch nichts gesagt."

Bob: "Nein. Sagt mal, habt ihr ne Ahnung warum dieser Junge so wütend auf uns ist?"

Justus: "Wir kommen vom Gebrauchtwagen-Center Titus Jonas."

Bob: "Ja, na und?"

Peter: "Ah ja. Das ist natürlich ein schweres Verbrechen. Dass ich da nicht

selber draufgekommen bin!"

Justus: "Wir sind hier, weil das Eisenbahnmuseum geschlossen und die Bahnlinie stillgelegt wird, und weil wir uns in Onkel Titus' Auftrag den Bestand ansehen. Glaubst du, ein Junge, der hier als Schaffner arbeitet und in Kürze seinen Job verliert, freut sich darüber, dass wir kommen?"

Bob: "Na wir sind doch nicht schuld daran, dass sein blödes Museum schließen muss."

Peter: "Ja, eben."

Justus: "Ja, aber wir sind gerade greifbar."

Bob: "Ach sooo."

Peter: "Das wird ja eine schöne Bahnfahrt werden."

Justus: "Egal."

metallisches Rumpeln

Peter: "Die Lok setzt sich in Bewegung."

Fragezeichen: **lachen**

Bob: "Ah, guckt mal, da naht unser freundlicher Schaffner."

Peter: "Ja."

Tür geht auf

Fred: "Die Fahrkarten bitte!"

Justus: "Aber gern. Bitte."

Fahrkartentacker

Fred: "Da."

Justus: "Einen Moment noch. Wir würden uns gerne mit dir unterhalten."

Fred: "**Ich** will mich aber nicht mit **euch** unterhalten."

Justus: "Und ob du das willst. Du würdest uns am liebsten anbrüllen und aus dem Zug schmeißen, stimmt's?"

Fred: "Ganz genau! Wir haben nämlich schon genug Plünderer und Leichenfledderer in Harrowville."

Peter: "Huh?"

Justus: "Nun hör doch mal zu. Mr. Kingsley hat meinen Onkel Titus gebeten, ihm ein paar alte Sachen abzukaufen. Sie kennen sich seit dreißig Jahren, und Mr. Kingsley auszuplündern, ist das Letzte, was wir wollen. Übrigens, wie heißt du eigentlich?"

Fred: "Das geht dich gar nichts... Fred Jenkins."

Peter: "Hm, Fred."

Justus: "Schön. Ich bin Justus Jonas. Das hier sind Peter Shaw und Bob Andrews. Und das hier, Moment, das hier ist unsere Visitenkarte."

Peter: **dazwischen** "Hallo, Fred."

Bob: **dazwischen, genervt** "Hallo."

Fred: "Die drei Detektive – ??? - Wir übernehmen jeden Fall - 1. Detektiv: Justus Jonas..."

Justus: "Genau."

Fred: "...2. Detektiv: Peter Shaw..."

Peter: "Mhm."

Fred: "...Recherchen und Archiv: Bob Andrews."

Bob: **genervt** "Hi."

Fred: "Ihr seid Detektive?"

Bob: "Mhmmmmmm."

Fred: "Ich dachte, ihr arbeitet im Trödelladen!"

Justus: "Ja, wir vertreten nur meinen Onkel. Aber wir haben als Detektive schon eine ganze Reihe ungewöhnlicher Ereignisse aufgeklärt."

Fred: "Und was bedeuten die drei Fragezeichen?"

Justus: "Die Fragezeichen sind unser Firmenlogo und stehen für alles Unbekannte. Wir erforschen seltsame Phänomene und rätselhafte Ereignisse."

Fred: "Und was macht ihr, wenn es zum Beispiel irgendwo... spukt?"

Justus: "Das interessiert uns auch."

Bob: "Wo spukt es denn?"

Fred: "Hier auf der Strecke. Im Tunnel durch den Black Mountain!"

Bob: Ach, das ist doch sicher irgend so ein Werbegag."

Fred: "Überhaupt nicht! Man hört Geräusche und ein grässliches Stöhnen, und nachts quillt Dampf aus der Tunnelöffnung! Da drin ist mal ein schreckliches Unglück passiert. Und jetzt gehen die Toten dort um."

Bob: "Die Toten?"

Peter: **schluckt** "Das ist nicht dein Ernst!"

Fred: "Ihr braucht mir nicht zu glauben, aber es ist wahr. Ist ganz schön gruselig, da mittendurch zu fahren, aber wir können ja nicht jedes Mal den Umweg über Owens Peak nehmen, und Carl sagt, es ist sowieso alles Quatsch."

Justus: "Interessant. Wer ist Carl?"

Fred: "Carl Sheehan, der Lokführer. Und der Heizer heißt Sam Reilly und ist mein Onkel. Der muss für diese Lok ständig Kohle nachschaufeln, weil der Tender so klein ist. Aber jetzt muss ich mich um die anderen Passagiere kümmern. Nachher komme ich mit Getränken. Eis gibt's auch – wenn ich ungesehen an den Kühlschrank komme. Eigentlich hat Carl mir nämlich bei Todesstrafe verboten, heute auch nur an den Kühlschrank zu denken."

Bob: "Das hat er dir verboten? Wieso denn?"

Peter: "Warum?"

Fred: "Weil ich heute eigentlich gar nicht mitfahren sollte, aber ich habe mich heimlich reingeschlichen. Carl hat mich erst kurz vor Rocky Beach² entdeckt. Mann, war der sauer! Jedenfalls hat er mir bis auf weiteres das Eis gestrichen. Aber er ist vorne in der Lok, und der Kühlschrank und ich sind hier."

Peter und Bob: "Sehr gut, ja!"

Bob: "Also ich nehm' ne Cola."

Peter: "Ja, ich auch."

Fred: "Okay, bis nachher!"

Bob: "Bis nachher."

² Anmerkung: Die Ortsbezeichnung Rocky Beach kommt im Buch nicht vor, der Zug verkehrt zwischen Harrowville, Owen's Peak und Sterling. In der Neuvertonungsversion steht an dieser Stelle der richtige Ort Owen's Peak.

Peter: "Ja."
Justus: "Mir auch ne Cola!"
Peter: "Aber ne Diet Coke für Justus, ja!"
Fred: "Okay."
Justus: **schmollt** "Diet Coke."
Bob: "Na los, Justus, sag's schon."
Justus: "Es lag mir auf der Zunge. Die drei Detektive haben einen neuen Fall!"

Erzähler: "In der nächsten halben Stunde durchstöberten die drei Detektive den Zug. Sie marschierten durch die Waggons und sahen sich jeden Winkel genau an. Im vierten Waggon befand sich ein kleines Restaurant - und die Zugtoilette. Das Restaurant war im alten Westernstil eingerichtet, die Bar mit dunklem Holz getäfelt. Aber sie war geschlossen. Offenbar lohnte es sich bei so wenig Passagieren nicht, Essen oder Getränke anzubieten. Auch der dritte und der zweite Waggon waren menschenleer. An der Tür zum vordersten Abteil blieben die drei Jungen stehen. Dort hing ein Schild: 'Geschäftliche Besprechung! Bitte nicht stören!' Justus spähte durch das Glasfenster. Vier Mitreisende saßen einander gegenüber, drei Männer und eine Frau. Die Jungs wandten sich um und wollten gerade weitergehen, als die Tür hinter ihnen aufgerissen wurde."

Schiebetür wird geöffnet

Frank Campbell: "Wer seid ihr? Was schnüffelt ihr hier herum?"

Justus: "Wir sind Fahrgäste, wie Sie, Sir."

Bob: "Ja."

Justus: "Wir möchten uns das Museum in Harrowville ansehen. Und jetzt suchen wir Fred Jenkins, den Schaffner. Wir hätten nämlich gerne etwas zu trinken. Haben Sie ihn gesehen?"

Campbell: "Nein, habe ich nicht! Und jetzt haut ab!"

Tür wird zugeschlagen

Peter: "Na hören Sie mal!"

Bob: "Ist ja ein reizender Zeitgenosse."

Peter: "Ja, so hilfsbereit und menschenfreundlich! Ja, was ist denn jetzt mit unserer Cola?"

Justus: "Und wo ist Fred? Er ist gegangen und nicht wieder zurückgekommen."

Bob: "Er sagte doch ausdrücklich, er wolle sich um die anderen Passagiere kümmern. Aber außer diesen vier feinen Herrschaften und uns ist doch niemand im Zug."

Peter: "Ja."

Justus: "Doch. Unmittelbar vor unserer Abfahrt ist noch ein Mann zugestiegen. Ich habe ihn nur kurz gesehen. Er war mittelgroß und ziemlich dünn, hatte schwarze glatte Haare, trug eine Sonnenbrille, einen dunklen Anzug und schwarze Schuhe."

Bob: "Also deine Beobachtungsgabe möchte ich mal haben. Nur für einen klitzekleinen Moment, damit ich weiß wie sich so was anfühlt."

Peter: **kichert**

Justus: "Der Anzug des Mannes sah schäbig aus. Und er hatte kein Gepäck."
Peter: "Hm, wird ein Museumsbesucher sein und, ja, sitzt jetzt wahrscheinlich auf dem Klo."
Bob: "Och, können wir jetzt endlich zurückgehen und nach diesem Fred suchen? Ich habe keine Lust, mich noch mal anbrüllen zu lassen."
Justus: "Vernünftiger Vorschlag. Kommt!"
Schritte, plötzlich Krachen und Rütteln
Peter: "Moment mal, hört ihr das? So ein Klopfen?"
Bob: "Klopfen?"
Justus: "Jaaa. Das kommt aus dem Speisewagen."
Rennen
Bob: "Das kommt von der Klotür hier. Da ist einer drauf."
Peter: "Aber er scheint ziemlich dringend wieder rauszuwollen."
Klopfen
Justus: "Hallo? Gibt es Probleme?"
Fred: "Ihr verdammten Mistkerle! Lasst mich hier raus!"
Bob: "Das... das ist doch dieser Fred!"
Justus: "Kollegen, jemand hat ihn auf der Toilette eingesperrt!"
Fred: "Macht die Tür auf!"
Peter: "Ganz ruhig!"
Justus: "Fred! Hör auf zu toben! Wir haben dich nicht eingeschlossen, aber wir versuchen, dich zu befreien. Der Schlüssel steckt nicht. Gibt es einen Zweitschlüssel?"
Fred: "Der Schlüssel ist in der Küche. An einem Nagel im Balken rechts hinter der Schwingtür."
Bob: "Okay, ich bin schon unterwegs."
Schritte, Zuggeräusche
Bob: **entfernt** "Mann, hier sieht's vielleicht aus! Da ist eine Riesenlache geschmolzenes Vanilleeis auf dem Boden, und mittendrin schwimmt Freds Mütze!"
Justus: "Hol erst den Schlüssel!"
Bob: "Jaja."
Justus: "Um das Eis kümmern wir uns später."
Schritte
Fred: "Wie lange dauert das denn noch?"
Bob: "Hier ist er."
Justus: "So, Moment, gleich haben wir's."
Aufschließen, Tür öffnet
Fred: "Mann, das war ja unglaublich witzig!"
Bob: "Was? Was? Was? Was denn?"
Peter: "Nun mach aber mal halblang, wir sind das nicht gewesen."
Fred: "Wer denn sonst? Ich will euch mal was sagen..."
Justus: "Fred! Reg dich mal wieder ab. Erstens haben wir dir gerade geholfen. Und zweitens waren wir es wirklich nicht, aber ich habe eine Idee, wer es gewesen sein könnte."

Fred: "Und wer?"

Justus: "Das sage ich dir später. Wichtiger ist, dass wir das Eis aufwischen, bevor es durch den ganzen Zug läuft."

Laufen

Bob: "Ist das eine Sauerei!"

Peter: "Uagh! Ekelhaft ist das."

Bob: "Passt auf dass ihr nicht ausrutscht!"

Peter: "Das klebt alles."

Justus: "Ja. So, kommst du, Fred?"

Fred: "Meinetwegen."

Justus: "Hier."

Bob: "Äh, Fred, was war denn eigentlich los? Erzähl doch mal!"

Fred: "Naja, ich hatte das Eis gerade aus dem Kühlschrank geholt, da hörte ich ein komisches Geräusch hinter mir. Ich wollte mich umdrehen, und da machte es Rumms, und alles wurde schwarz."

Justus: "Hast du vielleicht vorher irgendetwas gesehen, das dir ungewöhnlich vorkam?"

Fred: "Hm, da war irgendwo etwas graues. Aber ich weiß nicht mehr, wo oder was es war."

Bob: "Etwas graues?"

Fred: "Das Nächste, was ich weiß, ist, dass ich auf der Toilette saß und mir der Hals wehtat."

Bob: "Tja."

Peter: "Zeig mal."

Fred: "Hier."

Peter: "Oh Mann, du hast da einen ganz schönen Bluterguss. Sieht gar nicht gut aus."

Bob: "Sag mal, und warum hast du gedacht, dass wir das gewesen sind?"

Fred: "Weil außer euch ja niemand im hinteren Teil des Zuges ist! Und Mr. Campbell hat mich ja nicht mal hereingelassen, weil er eine Geschäftsbesprechung abhalten wollte. Der kam bestimmt nicht hinter mir her."

Peter: "Sag mal, Mr. Campbell? Ist das so ein unbeherrschtes Knautschgesicht im braunen Anzug?"

Fred: "Getroffen. Mr. Campbell ist der Kupferbaron. Zumindest wird er so genannt."

Bob: **murmelt** "Kupferbaron..."

Fred: "Er kauft gerade das gesamte Gelände um den Bahnhof herum auf; die meisten Leute dort arbeiten für ihn. Und jetzt reißt er sich auch noch das Museum unter den Nagel. Jemanden wie mich wirft er raus, ohne mit der Wimper zu zucken, aber niederschlagen würde er mich nicht - dafür hätte er seine Leute."

Bob: "Aber die Eisenbahn gehört nicht ihm, oder?"

Fred: "**Noch** nicht. Die Eisenbahn und das Museum gehören der Harrowville Railroad & Museum Company. Das ist Mr. Kingsley, der das ganze Museum zusammengetragen und der Stadt vermacht hat."

Bob und Justus: "Aha!"

Fred: "Und er hat geschworen, eher jedes einzelne Stück an Trödler und Ramschhändler zu verkaufen, als Mr. Campbell auch nur eine Schaffnerkelle zu überlassen. Die beiden hassen sich nämlich wie die Pest."

Justus: "Fred, lass uns noch einmal auf deinen unfreiwilligen Toilettenaufenthalt zurückkommen. Bist du ganz sicher, dass du außer uns und Mr. Campbells drei Begleitern keine anderen Passagiere im Zug gesehen hast?"

Fred: "Ich bin doch nicht blöd!"

Justus: "Ich nehme an, das heißt nein. Das lässt nur einen Schluss zu: Er hat sich sofort nach dem Einsteigen versteckt. Dann hat er gewartet, bis du an ihm vorbeikamst und hat dich dann niedergeschlagen."

Fred: "Wer denn? Sag mal, hörst du mir nicht zu? Da war keiner!"

Justus: "Du hast niemanden gesehen. Das heißt aber nicht, dass da niemand war. Tatsächlich habe ich gesehen, wie unmittelbar vor der Abfahrt noch jemand einstieg. Ein schwächlicher Mann mit schwarzen Haaren und einem schwarzen Anzug."

Fred: "War dieser Kerl ein Chinese?"

Justus: "Das weiß ich nicht. Er trug eine Sonnenbrille und ich hab' ihn nur kurz gesehen.. Aber – ja, doch, er könnte ein Chinese gewesen sein. Verdächtigst du eine bestimmte Person?"

Peter: **erschrickt**

Zug pfeift

Fred: "Wir sind schon im Tunnel!"

Peter: "Es ist dunkel geworden."

Fred: "Und ich hab die Lampen vergessen - ausgerechnet heute, wo Mr. Campbell im Zug sitzt und Carl sowieso schon sauer auf mich ist!"

Peter: "Sag mal, gibt's hier keine Notbeleuchtung?"

Fred: "In einem Zug von 1902?"

Klirren, Krachen, peitschender Knall, Bremsen, Poltern

Fred: **schreit**

Stille, dann Stöhnen

Bob: "Was ist denn passiert?"

Justus: "Keine Ahnung."

Bob: "Ich würde sagen, der Zug ist stehen geblieben. Mitten im Tunnel."

Peter: "Seid ihr verletzt?"

Bob: "Mir geht's gut, und dir?"

Peter: "Aua!"

Justus: "Alles in Ordnung. Wie sieht's mit dir aus, Fred?"

Fred: "Oh, mein Kopf! Ich bin gestürzt und hab' mir gehörig die Birne gestoßen."

Peter: "Argh, was ist denn passiert? Sind wir mit irgendwas zusammengestoßen oder wie?"

Justus: "Nein, nein, es war kein Zusammenstoß, Zweiter. Dann wären wir nicht so glimpflich davongekommen. Der Zug hat einfach nur gebremst."

Bob: "Ja, ich habe einen Knall gehört. Wie bei einer Explosion, oder so was."

Peter: "Ja, und dann waren da irgendwelche hellen Dinger vor dem Fenster."

Justus: "Ja, da haben wir schon gebremst, glaube ich. Aber da ihr gerade in einer ballistischen Flugbahn den Gesetzen der Schwerkraft folgend auf mich zugekommen seid und ich entsprechend abgelenkt war, stehen mir jetzt keine gesicherten Erkenntnisse zur Verfügung."

Bob: "Ach was."

Fred: "Uagh, und da ist Licht auf dem Gang. Jemand kommt mit einer Öllampe."

Sam Reilly: "Seid ihr in Ordnung, Jungs?"

Justus: "Gut, dass Sie kommen, Sir. Uns ist nichts passiert, aber Fred hat sich ziemlich den Kopf angeschlagen."

Bob: "Ja."

Sam: "Ich bin Sam Reilly, der Heizer. Fred, wie geht es dir, Junge?"

Fred: "Die Lampen. Ich muss doch die Lampen anzünden wenn wir in den Tunnel kommen."

Sam: "Schon gut, Fred. Ich kümmere mich um die Lampen."

Justus: "Gibt es im ganzen Zug kein elektrisches Licht?"

Sam: "Junge, das ist eine Museumsbahn. Die entweicht man nicht durch Strom."

Bob: "Ach, und der Kühlschrank?"

Sam: "Sitzt auf einer Kiste mit Eis."

Bob: "Aha.""

Justus: "Haben Sie eine Ahnung was überhaupt passiert ist?"

Sam: "Unser Lokführer sieht sich das gerade an. Wir sind wieder durch so ein verdammtes Transparent gefahren, und dann flog irgendetwas zur Seite."

Bob: "Was? Das ist ja..."

Peter: "Ein Transparent? Mitten im Tunnel? Das sieht man doch gar nicht."

Sam: "Oh doch. Wir haben einen starken Scheinwerfer, der uns das Transparent immer ganz genau zeigt bevor wir es durchbrettern."

Justus: "Es ist also nicht das erste Mal, dass die Fahrt unterbrochen wird?"

Sam: "Nein, das passiert fast jedes Mal. Aber normalerweise halten wir deswegen nicht an."

Peter: "Es hat also nichts mit dem Spuk zu tun."

Sam: "Spuk! So ein Quatsch!"

Bob: "Ja, aber Fred sagte doch, dass das alles, äh..."

Sam: "Hört mal, es tut mir ja leid, dass ich euch als Hilfskräfte missbrauche, obwohl ihr Fahrgäste seid, aber könntet ihr bitte zwei Öllampen nach vorne bringen? Mr. Campbell wird ohnehin schon toben. Dort oben im Regal stehen die Lampen und in der Schublade, da findet ihr Streichhölzer."

Justus: "Ja, kein Problem!"

Bob: "Ja."

Justus: "So, Moment." **schüttelt Streichholzschachtel, öffnet Öllampe** "Wartet mal..."

Bob: "Geht's?"
Justus: "So! Gehen wir, Kollegen!"
Peter: "Was ist mit dir, Fred? Können wir dich allein lassen?"
Fred: "Geht nur, ich bin okay."

Erzähler: "Vorhin, im hellen Tageslicht, war die Erkundung der Wagen ein toller Spaß gewesen. Aber jetzt waren die Abteile finster und im Licht der beiden Öllampen sprangen unheimliche Schatten über den Boden. Der dritte und der zweite Waggon waren genauso dunkel wie die hinteren Wagen. Im ersten schimmerte ein mattes, blaues Licht – vielleicht von einem Laptop – durch den inzwischen zugezogenen Vorhang an der Tür. Drinnen redete jemand. Seine Stimme war zwar nicht laut, aber so voller Hass, dass die drei Detektive abrupt stehen blieben."

Collins: **gedämpft** "Gut gemacht, Mr. Campbell. Wirklich großartig. Reicht es ihnen nicht, dass Sie uns ruiniert haben? Was soll jetzt noch diese Extra-Show? Pfeifen Sie Ihre Gespenster zurück, oder ich schwöre, dass ich Sie auffliegen lasse."

Campbell: **gedämpft** "Halten Sie den Mund, Collins! Das hier ist nicht meine Show. Ich habe kein Interesse mehr an Ihnen nachdem das Geschäft gelaufen ist. Sie haben doch gehört, was Sheehan gesagt hat - es war wieder eins von den verfluchten Transparenten. Und das ausgerechnet in dem Tunnel, in dem es seit Monaten spukt? Für wie blöd halten Sie mich?"

Frau: "Pst! Seid still. Da ist Licht im Gang, Frank!"

Campbell: "Bitte?"

Peter und Justus: **erschrecken**

Tür wird aufgerissen

Campbell: "Was schleicht ihr hier herum?"

Justus: "Der Heizer schickt uns, damit Sie hier Licht haben. Ich hoffe, keiner von Ihnen ist verletzt."

Campbell: "Gib die Lampe her! Und jetzt verschwindet!"

Tür zu

Peter: "Jetzt reden die bestimmt nicht weiter."

Justus: "Gehen wir, Kollegen."

Schritte

Peter: "Was meint ihr, ob dieser Mr. Campbell wirklich hinter dem Spuk steckt?"

Bob: "Ja, zutrauen würde ich es ihm. Habt ihr gehört, was dieser Collins gesagt hat? Dass Campbell ihn ruiniert hat? Und Fred hat doch gesagt, er will das Museum aufkaufen. Sowas hatten wir doch schon öfter, dass jemand einen Spuk inszeniert, um einen Konkurrenten loszuwerden."

Justus: "Hm, gib mir die Lampe, Bob."

Bob: "Ja, hier."

Justus: "Wir sollten uns mal draußen umsehen."

Peter: "Was? Wieso denn das?"

Justus: "Mich interessiert dieses Transparent."

Peter: "Ja, und was ist mit dem Spuk? Das ist doch hier genau der Tunnel, von dem Fred gesprochen hat, oder nicht?"

Schritte

Justus: "Seht mal. Die Außentür hier ist halb geöffnet. Da ist einer ausgestiegen!"

Bob: "Vielleicht war's der Heizer. Ja, vielleicht hatte er die gleiche Idee wie wir und sieht sich draußen ein bisschen um."

Justus: "Oder unser geheimnisvoller Mitfahrer. Los, kommt!"

Tür öffnet und schließt

Peter: "Justus, warte! Und wenn der Kerl da draußen auf uns lauert?"

Justus: "Unsinn, Zweiter! Und vielleicht ist es ja doch Sam. Kommt jetzt!"

Bob: "Los, komm."

Absteigen vom Zug, Schritte

Peter: "So, hier ist nichts, wir können also wieder reingehen."

Justus: "Reiß dich zusammen, Peter! Wir gehen zur Lok!"

Schritte

Peter: **schmollend** "Immer wie du willst."

Justus: **erschrickt**

Bob: "Was hast du denn, Erster?"

Justus: "Da vorne!"

Bob: "Was?"

Justus: "An der Lok. Da ist jemand!"

Bob: "Was?"

Schritte

Carl Sheehan: "Wer ist da? Sam, bist du das? Wer ist da bei dir?"

Justus: "Ich bin Justus Jonas. Bei mir sind meine Freunde Peter Shaw und Bob Andrews. Und wer sind Sie?"

Carl: "Der Lokführer. Nicht näherkommen!"

Bob: "Ja, ist ja gut."

Carl: "Bleibt wo ihr seid!"

Bob: "Justus! Justus, siehst du das? Da vor der Lok!"

Justus: **erschrickt**

Bob: "Ja, auf den Geleisen da, da liegt ein Mann!"

Peter: "Oh nein! Haben wir ihn überfahren? Ist er... ist er – tot?"

Carl: "Äh, bleibt ganz ruhig, Jungs. Das ist kein Mensch. Es ist eine Puppe. Aus dem Museum."

Justus: "Eine Schaufensterpuppe? Und jemand hat sie auf die Geleise gelegt?"

Carl: "Ja, ich habe sie erst gesehen, als das Transparent zerriss. Wenn das ein Mensch gewesen wäre - Was habt ihr überhaupt hier draußen zu suchen? Steigt wieder ein! Wir fahren gleich weiter!"

Bob: "Jaja."

Justus: "Sollen wir ihnen nicht helfen, die Puppe zu bergen?"

Carl: "Wozu?"

Justus: "Für die Polizei. Schließlich ist sie ein wertvolles Indiz, das vielleicht

hilft, den Täter zu fassen."

Carl: "Ich rühre das Ding nicht an. Und ihr auch nicht. Die Polizei wird sich selbst darum kümmern. Steigt ein, los!"

Bob: "Jaaa."

Justus: "Was war denn das für ein Transparent? War es über die Schienen gespannt? Stand etwas darauf?"

Carl: "Nur das Übliche. Und jetzt Abmarsch! Ich will hier nicht länger stehen als nötig."

Justus: "Verstanden, Sir. Kommt, Kollegen."

Schritte

Bob: "Das Übliche..."

Peter: "Jetzt lass uns endlich einsteigen!"

Justus: "Reiß dich zusammen, Peter!"

Bob: "Ja."

Justus: "Wir suchen doch das Transparent, oder? Zumindest die Fetzen."

Bob: "Ja, natürlich."

Justus: "So eine Gelegenheit bekommen wir nie wieder."

Peter: "Ah, und was ist, wenn hier noch mehr scheußliche Dinge herumliegen?"

Justus: "Dann untersuchen wir sie. Vorwärts!"

Peter: "Na toll! Ich hasse es, wenn unser Erster den Verstand verliert."

Schritte

Erzähler: "Auch Bob war nicht besonders behaglich zumute, aber er und Peter wussten, dass sie Justus nur von seinem Entschluss abbringen konnten, indem sie ihn fesselten, knebelten und zurückschleppten. So folgten sie ihm vom Zug weg und hielten sich dicht in der Nähe ihrer Lampe. Nach ungefähr 50 Metern bückte Justus sich plötzlich."

keuchen

Justus: "Hier! Seht mal!"

Bob: "Was ist das denn?"

Justus: "Da!"

Peter: "Das war doch zu erwarten, oder?"

Justus: "Naja, vielleicht..."

Bob: "Da liegt noch ein Stück." **schnuppern** "Das riecht nach Ölfarbe."

Peter: "Just!"

Justus: "Huh?"

Peter: "Leuchte mal hierher an die Wand!"

Justus: "Wo?"

Peter: "Hier!"

Justus: "Ein Seil! Es hängt von der Tunneldecke an einem Haken."

Bob: "Ja. Und hier liegt ja noch ein Fetzen. Ja, sag mal, diesmal steht irgendwas drauf."

Justus: "Zeig doch mal!"

Bob: "Hier."

Justus: "Jaaa. Jetzt wissen wir also, warum Fred fragte, ob unser geheimnisvoller Mitfahrer ein Chinese sei. Das ist ein chinesisches Schriftzeichen."

Peter: "Mitten in der Sierra Nevada? Wir sind doch nicht in Shanghai."

Bob: "Gib mir doch noch mal den Stofffetzen. Was hat er gesagt? 'Das Übliche'... tja, zumindest den Lokführer hat es nicht überrascht."

Zischen, der Zug setzt sich in Bewegung

Fragezeichen: **erschrecken**

Justus: "Die Lok! Sie setzt sich in Bewegung!"

Bob: "Mensch, hinterher!"

Rennen, keuchend, panische Kommentare der Fragezeichen dass sie schneller rennen sollen, steiniger Untergrund

Peter: "Das schaffen wir nicht mehr!"

Bob: "Das schaffen wir!"

Peter: "Das schaffen wir nicht mehr!"

Justus: "Komm, Peter!"

Zug fährt schneller

Bob: "Och, nein!"

Justus: **keucht**

Peter: **verzweifelt** "Das war's... endgültig! Aus, Ende! Der Zug ist weg! Er ist weg!"

Bob: "Ja, wir sehen's ja... was machen wir jetzt?"

Justus: "Kollegen, wir müssen uns zusammenreißen."

Bob: "Ja."

Justus: "Der Lokführer glaubte wohl, wir seien eingestiegen. Die werden bald merken, dass wir nicht da sind und dann kommen sie zurück."

Peter: "Das kann Stunden dauern. Bleiben wir hier so lange sitzen und starren die Wände an, oder was?"

Justus: "Nein! Nein, wir sehen uns mal diese Puppe etwas genauer an."

Bob: "Okay, dann gehen wir jetzt erst mal zurück zu der."

Schritte

Bob: "Hier. Hier liegt sie noch. Also, das ist ja seltsam."

Justus: "Das ist keine herkömmliche Schaufensterpuppe, sondern die Wachfigur einer bestimmten Person."

Peter: "Das ist schon reichlich makaber, so etwas auf die Schienen zu legen."

Bob: "Ja, seht doch mal. Hier an dem Kragen der Puppe ist so ein Namensschild: Reginald Harrow, H.R.M.C. Was soll denn das heißen?"

Peter: "Na, ja was soll denn das heißen, H.R.M.C.?"

Bob: "H.R.M.C. heißt, ähhhh..."

Justus: "Was weiß ich? Vermutlich Harrowville Railroad Museum Company."

Bob: "Ja, wahrscheinlich."

Justus: "Ich schlage vor, dass..."

Gleichmäßige Schläge, Schritte

Bob: "Pssst, seid mal still! Justus, mach die Lampe aus!"

Peter: "Bist du wahnsinnig?"

Bob: "Mach jetzt die Lampe aus, Just! Mach doch!"

Lampe wird ausgeblasen

Peter: **leise** "Was ist denn los, Bob?"

Bob: "Pst! Sei doch mal leise, ich hab was gehört. Irgendwo hinter uns. Ja, als hätte jemand einen Stein beiseite getreten oder sowas. Wisst ihr was, ich glaube, wir sind nicht allein."

Peter: "Nein, nein, nein. Hinter uns ist doch niemand! Nur – die Puppe!"

Justus: "Nein, Peter! Hör schon auf. Das hier ist die Wirklichkeit, kein alberner Horrorfilm!"

Peter: "Das ist ja gerade das Schlimme."

Bob: "Psssssscht! Könnt ihr jetzt bitte mal die Klappe halten?"

Stille

Bob: "Komisch."

Justus: "Ja."

Bob: "Jetzt ist alles still."

Justus: "Kommt, gehen wir weiter."

Bob: "Ja."

Peter: "Doch nicht im Dunkeln! Mach die Lampe wieder an!"

Justus: "Unsinn! Wir gehen einfach an der Wand entlang und bleiben dicht beieinander."

Bob: "Ja genau."

Justus: "Falls uns wirklich jemand verfolgt, muss er uns ja nicht schon Stunden vorher sehen. Und jetzt kommt!"

Schritte

Bob: "Au!"

Peter: **flüstert** "War da was?"

Bob: "Gar nichts."

Erzähler: "Stumm tasteten sich die drei Detektive vorwärts. Immer wieder hielten sie an und lauschten. Aber um sie herum war nur das lastende Schweigen von Millionen Tonnen Felsgestein."

Justus: "Kollegen!"

Bob: "Ja?"

Justus: "Hier ist etwas Komisches."

Bob: "Was denn?"

Justus: "Die Felswand knickt in einem rechten Winkel ab und ich kann nicht fühlen, wo sie aufhört. Das muss ich mir ansehen. Ich mach mal die Lampe an."

Bob: "Ja, mach mal"

Hantieren an der Lampe, Erstaunen

Bob: "Ich glaub's nicht. Wir stecken in einer Sackgase!"

Peter: "Ja, aber der Zug ist doch hier entlanggefahren. Der kann sich doch nicht in Luft aufgelöst haben."

Bob: "Ja, was weiß ich..."
Klopfen

Justus: "Die Felswand ist massiv."

Peter: "Ja, also, dieser Tunnel gefällt mir nicht."

Bob: "Mensch, Peter..."

Peter: "Ja. Ich will weg hier."

Justus: "Das hier muss ein zugemauerter Seitentunnel sein. Offenbar haben wir im Dunkeln nicht bemerkt, dass wir vom Haupttunnel abgebogen sind. Dieser hier ist auch viel schmaler und niedriger, seht ihr? Kollegen, ich schlage vor, wir gehen zurück."

Peter: "Na schön, aber jetzt nehme ich die Lampe, damit das klar ist!"
Schritte, kratzen und knurren

Fragezeichen: **erschrecken**

Peter: "Da! Da ist jemand hinter der Mauer!"

Justus: "Leuchte mal hier rüber, Zweiter!"

Peter: "Komm von der Mauer weg, Just!"

Justus: **klopft an die Wand**

Bob: "Was machst du denn da?"

Justus: "Ich glaube, hier ist ein Stein locker."
Schaben, poltern

Justus: **hustet** "So! Da ist ein Loch in der Mauer."

Peter: "Geh da weg, Just!"

Justus: "Da – guck doch! Offenbar befindet sich dahinter ein Hohlraum. Wenn man hineinsieht... AAAAAAARGH!"

Bob: **erschrocken** "Was... was ist denn mit dir, Erster? Was ist denn?"

Justus: **stotternd** "Da ist etwas. Es hat mich angesehen. Aus riesigen schwarzen Augen."
Stille – dann Knurren

Peter: "Es kommt heraus! Weg hier!"
Rennen

Peter: **schreit**
Stolpern, Scheppern

Bob: "Du hast die Lampe fallen lassen, Peter!"

Peter: "Weg! Haut ab! Ein Wolf! Ein Woooooolf!"

Justus: **rennend** "Das ist kein Wolf! Es ist ein Huuund!"

Bob: "Da hinten! Da hinten leuchten Taschenlampen!"
Bellen

Sam: "Justus! Peter und Bob?! Seit ihr da?!"
keuchen

Justus: "Das ist Sam Reilly, der Heizer der Lok!"

Sam: "Gott sei Dank! Wir haben erst in Harrowville gemerkt, dass ihr nicht mehr im Zug wart. Ist alles in Ordnung mit euch?"

Bob: "Das war... das war ziemlich unheimlich, kann ich Ihnen sagen."

Sam: "Das kann ich mir vorstellen. Mit dem Chinesentunnel ist nicht zu

spaßen."

Bob: "Was für ein Tunnel?"

Justus: "Chinesentunnel? Warum heißt der so?"

Sam: "Darüber können wir später reden! Jetzt sehen wir erst mal zu, dass wir aus dem Tunnel rauskommen."

Bob: "Ja."

Sam: **pfeift** "Komm her, Jasper!"

Peter: "Ähm, müssen wir weit laufen?"

Sam: "Keine Sorge, Junge. Du wirst in Harrowville einfahren wie ein König."

Peter: **ungläubig** "Aha."

Schritte

Erzähler: "'Wie ein König einfahren' war vielleicht ein wenig übertrieben. Aber die drei Fragezeichen hätten das Gefährt, mit dem sie in den Bahnhof von Harrowville einrollten, nicht einmal gegen Mortons Rolls Royce eintauschen mögen. Es war eine Draisine, ein kleines Schienenfahrzeug mit Elektromotor, das für Wartungsarbeiten benutzt wurde. Jasper, die riesige Dogge, hatte es sich neben Peter gemütlich gemacht und ließ sich von ihm streicheln."

Zwischenmusik

Erzähler: "Das Haus der Familie Kingsley, in dem die drei Detektive während ihres Aufenthaltes in Harrowville wohnen durften, war sicher schon 100 Jahre alt. Als die Jungen mit Sam Reilly dort eintrafen wurden sie von Mr. und Mrs. Kingsley freundlich begrüßt und sogleich zu Tisch gebeten. Neben Fred saß noch ein älterer Chinese namens Dr. Long. Er hatte sich um Freds Kopfverletzung gekümmert, die zum Glück nicht allzu schlimm war."

Justus: "Sagen Sie, Mr. Kingsley, warum wird der Seitentunnel eigentlich 'Chinesentunnel' genannt?"

Bob: "Ja."

William Kingsley: "Tja, das kann ich dir sagen, Justus. Am 5. September 1904 gab es dort eine Explosion, und der Tunnel stürzte ein, gerade als ein Zug hindurchfuhr. Zwanzig chinesische Gleisarbeiter, die im Tunnel beschäftigt waren, kamen ums Leben, ebenso wie die Zugmannschaft und der einzige Fahrgast - der Sohn des Stadtgründers Reginald Harrow. Als Harrow vom Tod seines Sohnes erfuhr, erlitt er einen Schlaganfall und starb wenige Tage später. Ursprünglich wurde der Tunnel 'Harrows Ende' genannt, aber in den Fünfzigerjahren setzte sich der Name 'Chinesentunnel' durch."

Fragezeichen: **dazwischen* *zustimmendes "Aha", "Ach so", "so ist das also" etc.**

Sarah Kingsley: "Wie geht es deinem Kopf, Fred? Ich mache mir ernsthafte Sorgen."

Fred: "Ich bin okay, Mom, ehrlich."³
Justus: "Dr. Long scheint ein guter Arzt zu sein."
William: "Oh ja, das ist er. Der beste am Ort."
Dr. Philip Long: "Nun übertreiben Sie nicht, Mr. Kingsley."⁴
Justus: "Kennen Sie sich schon lange?"
William: "Ah, zehn Jahre werden es wohl sein. Aber sag, wie geht es deinem Onkel, Justus?"
Justus: "Es geht ihm gut, danke. Es tat ihm allerdings sehr leid, dass er wegen des gebrochenen Knöchels nicht selbst herkommen konnte."
William: "Ich hoffe, er hat für meine alten Schätze einen guten Platz reserviert."
Justus: "Ha, ja."
Sarah: "Oh, wie ich Mr. Campbell hasse! Er ist ein Verbrecher!"
William: "Beruhige dich, Schatz, beruhige dich. Er hat die Hypotheken gekauft, und ich kann sie nicht bezahlen. Das ist eine einfache Tatsache und kein Verbrechen. Ach Sam, wo ist eigentlich Carl?"
Sam: "Er wollte noch etwas in der Stadt erledigen. Er sah schlecht aus. Er sagte, die Geschichte im Tunnel sei ihm auf den Magen geschlagen."
Kingsley: "Er sieht schon seit einer Weile schlecht aus. Morgen rede ich mit ihm."
Sam: "Aber nun zu euch, Jungs. Ich wüsste gern, was eigentlich passiert ist. Warum seid ihr nicht wieder eingestiegen, wie Carl es euch gesagt hatte?"
Justus: "Wir sind nun einmal Detektive. Bei unseren Ermittlungsarbeiten fanden wir die Fetzen eines Transparentes und sammelten sie ein, bis wir plötzlich feststellen mussten, dass der Zug sich ohne uns in Bewegung setzte."

Erzähler: "Ohne Umschweife berichtete Justus nun von der Wanderung durch den Chinesentunnel, von der Mauer und den unheimlichen Geräuschen. Von dem Loch in der Mauer und den unheimlichen Augen dahinter sagte er jedoch kein Wort. Alle hörten aufmerksam zu. Aber den drei Fragezeichen entging nicht, dass die anderen häufig Blicke wechselten, als verständigten sie sich wortlos über etwas das nur ihnen bekannt war."

Justus: "Wir haben nun einige Fragen, deren Beantwortung unsere Ermittlungen erleichtern würden."
William: "Ich weiß von deinem Onkel, Justus, dass ihr hin und wieder Detektiv spielt. Aber euren..."
Justus: "Mr. Kingsley, wer könnte ein Motiv haben, Fred niederzuschlagen und einzusperren? Was bedeuten die chinesischen Schriftzeichen auf dem Transparent? Zumindest der Lokführer Carl Sheehan und vermutlich auch Sie, Mr. Reilly..."
Sam: "Nein, nein, nenn mich bitte Sam, Justus, sonst muss ich mich jedes Mal umdrehen und nachsehen, wen du mit Mr. Reilly meinst."

³ Anmerkung: Fred Jenkins ist natürlich **nicht** der Sohn von William und Sarah Kingsley. Warum diese Umstellung erfolgte bleibt das Geheimnis von Europa.

⁴ Anmerkung: Laut Buch spricht Dr. Long "in präzisiertem Englisch". Der lächerliche chinesische Dialekt mit dem "R-wird-L"-Verdreher wurde nicht transkribiert.

Justus: "Einverstanden, Sam. Also, welche Rolle spielen die Chinesen? Und was geht hier in Harrowville eigentlich vor?"

Schweigen

Kingsley: "Ja. Was hier in Harrowville vorgeht, lässt sich ganz einfach sagen. Frank Campbell ist dabei, das gesamte Gelände rings um den Bahnhof aufzukaufen. Und er dabei scheut dabei nicht vor schmutzigen Methoden zurück. Allerdings können wir ihm nichts nachweisen, da er natürlich nicht selbst herumschleicht und Brände legt, Leute bedroht oder dergleichen. Manche Leute, die von Campbell aus dem Geschäft gedrängt wurden, arbeiten nachher sogar für ihn: Ja, weil er gut bezahlt und auch recht gut für seine Angestellten sorgt. Tja, auf diese Weise hat er fast alle Geschäfte rings um den Bahnhof in die Hand bekommen. Am Dienstag hat er dann auch mein Museum."

Sarah: "Ich wünschte diesen Kerl sonst wohin."

William: "Schatz! Bitte, bitte. Campbell hat mir angeboten, das Museum weiter zu leiten - allerdings mit ihm als Besitzer. Aber verdammt will ich sein, wenn ich auch nur einen Cent von ihm annehme!"

Jasper jault

Sam: "Recht hast du. Carl und ich haben darüber gesprochen. Wenn ihr aus Harrowville weggeht, gehen wir auch. Für Campbell arbeiten wir nicht."

Dr. Long: "Auch ich werde diesen Menschen nur ungern in meiner Praxis behandeln."

Justus: "Sagen Sie, Dr. Long, kann es sein, dass ich Sie heute schon einmal gesehen habe? Waren Sie nicht heute im Zug?"

Dr. Long: "Ich? Nein, ich vertrage das Zug fahren nicht. Ich habe ein Auto."

Peter: "Apropos Zug. Da saß noch ein Mann namens Collins. Er fuhr zusammen mit seiner Frau, Mr. Campbell und einem dritten Mann, aber sie schienen sich alle nicht besonders zu mögen."

Sarah: "Collins! Na dann hat er wohl aufgegeben. Er ist der hiesige Glaser und in der letzten Woche hat man ihm die halbe Werkstatt zerschlagen. Das hat ihm wohl den Rest gegeben."

Bob: "Ähm, warum wird Campbell denn eigentlich Kupferbaron genannt? Also ich finde, Erzschorke würde doch viel besser passen."

Gelächter

William: "Das kann ich dir genau sagen. Den Titel trägt seine Familie schon sehr lange. Die Campbells sind seit hundert Jahren die reichsten Leute in Harrowville. Aber der erste Kupferbaron war Reginald Harrow, der die Stadt gegründet und ihr seinen Namen gegeben hat. Er hatte beim Bau der Transkontinentalen Eisenbahn ein Vermögen verdient, mehrere Millionen Dollar. Aber als er starb, war das ganze Geld weg. Die Familie verarmte und starb aus, und die Campbells übernahmen die Geschäfte. Und den Titel."

Bob: "Ach so."

Justus: "Ich möchte noch einmal auf den Spuk im Tunnel zurückkommen. Wir konnten einen Stofffetzen des Transparents sicherstellen. Darauf sind chinesische Schriftzeichen abgebildet. Hier! Dr. Long, könnten Sie uns sagen, was sie bedeuten?"

Dr. Long: "Ja, wie alle chinesischen Zeichen hat es mehrere Bedeutungen. Eine davon ist 'blockiert, versperrt', also etwas wie 'Kein Durchgang', und die andere ist 'Tod'."

Peter: **leise** "Tod..."

Justus: "Das könnte mit den 20 Chinesischen Bahnarbeitern zusammenhängen, die dort ums Leben gekommen sind."

William: "Ah, das ist ein böses Kapitel in der Geschichte der Stadt. Nach dem Unglück wollten die Chinesen einen Schrein für ihre Toten aufstellen, da die Leichen nicht geborgen werden konnten. Doch die Stadt verweigerte es ihnen. Chinesen waren damals nicht gut angesehen. Man hatte sie zwar für den Bau der Eisenbahn gebraucht, aber danach hätte man sie am liebsten alle wieder aus dem Land gejagt. Ja, man gab ihnen sogar die Schuld an der Explosion im Tunnel."

Justus: "Was?"

William: "Ja, obwohl die genaue Ursache nie geklärt werden konnte."

Sarah: "Besonders die Familie Campbell tat alles, um die Leute in der Stadt gegen die Chinesen aufzubringen."

William: "Ja."

Justus: "Die Sache mit den Transparenten im Tunnel, Mr. Kingsley - steht da normalerweise noch mehr drauf?"

William: "Oh ja, manchmal."

Bob: "Und was?"

William: "Ein paar Mal stand drauf 'Harrows Sackgasse' oder 'Vergangenheit ohne Zukunft'. Besonders dämlich war, wie mir Dr. Long übersetzen konnte, 'Mehr Schrein als Sein'."

Sam: "Ach, an sich ist das ja alles nicht so schlimm und relativ ungefährlich - aber es ist kein tolles Gefühl, auf eine weiße Wand zuzufahren und nicht zu wissen was dahinter ist."

Erzähler: "Nach dem Essen führte Fred die drei Detektive durch das Eisenbahnmuseum. Justus Jonas blickte sich interessiert um. Schließlich sollte er im Auftrag von Onkel Titus eine Auswahl für das Gebrauchtgütercenter treffen. In dem Museum gab es keine Vitrinen, keine Podeste oder Absperrseile. Die eine Hälfte des alten Schuppens war wie ein Bahnhof von 1900 aufgebaut, in dem man herumgehen und alles anfassen konnte. Altmodisch gekleidete Wachsfiguren saßen auf den Holzbänken oder standen mit ihren Koffern und Taschen am Bahnsteig. Einige hielten Zeitungen in den Händen, andere starrten auf den uralten, vergilbten Fahrplan. Auf einem Schienenstrang standen die Prunkstücke des Museums: Drei alte Dampfloks."

Fred: "Seht euch diese Wachsfiguren gut an. An einer der Puppe hängt ein Geheimnis!"

Peter: "Ha, wie ist das denn zu verstehen, Fred?"

Fred: "Im Chinesenviertel gab es einen Mann, der Wachsfiguren baute, und er bastelte eine Puppe von Mr. Harrow, nachdem der gestorben war, und sein ganzes

Geld verschwunden. Etwa fünf Millionen Dollar."

Peter: "Fünf Millionen!"

Fred: "Die Figur vererbte er seinem Sohn, und der bastelte noch mehr Puppen, und vererbte sie wieder und schließlich kaufte Mr. Kingsley sie alle."

Bob: "Aha, und dann?"

Fred: "Der Mann, von dem er sie kaufte, sagte, er solle gut darauf aufpassen, weil von einer der Puppen das Glück von Harrowville abhinge. Natürlich wurde sie immer wieder untersucht, weil alle dachten, es gäbe einen Hinweis auf das verschwundene Geld. Immer wieder wurden die Puppen untersucht, und sogar durchleuchtet. Aber da war nichts. Auch kein geheimnisvoller Zettel mit Rätseln oder so."

Peter: "Hm, das Glück von Harrowville. Ja, warum müssen die Leute immer in verflixten Rätseln sprechen?"

Bob: "Ja, und woher konnte dieser Chinese das überhaupt wissen?"

Peter: "Ja."

Bob: "Mr. Harrow hätte ihm da ja sagen müssen, was aus dem Geld geworden ist."

Fred: "Vielleicht geht es ja auch gar nicht um das Geld. Vielleicht hat er ja doch alles ausgegeben und wollte es nur niemandem sagen. Sein Zug zum Beispiel muss ja wahnsinnig teuer gewesen sein. Schade, dass er im Berg verschüttet wurde. Ich hätte mir die Lok gerne mal angesehen."

Justus: "Moment mal, was hast du da gerade gesagt? Er hatte einen eigenen Zug, und der war in das Unglück verwickelt?"

Fred: "Ja, es war sein Privatzug."

Bob: "Privatzug?"

Fred: "Sein Sohn wollte damit nach Sterling fahren. Mein Onkel hat mal gesagt, es sei ziemlich geschmacklos von den Chinesen, Harrow als Wachsfigur darzustellen, die auf einen Zug wartet, wo doch sein Sohn in genau diesem Zug ums Leben gekommen ist – und das dann das 'Glück von Harrowville' zu nennen."

Peter: "Ja, und welche dieser Puppen soll Mr. Harrow darstellen?"

Fred: "Tja, das ist ja gerade das Merkwürdige. Exakt diese Figur wurde uns gestern gestohlen."

Bob: "Ach! Sag mal, Just, ja das muss die Puppe gewesen sein, die im Tunnel auf den Gleisen gelegen hat."

Tür wird geöffnet

Devlin Reno: **leise** "Oh, Sie wissen ganz genau, was ich will."

Carl: "Ich frage Sie trotzdem: Was zum Teufel wollen Sie hier?"

Fred: "Das ist Carl, der Lokführer."

Fragezeichen: "Pssst!"

Reno: "Ich habe Sie bestimmt schon hundert Mal danach gefragt."

Justus: **leise** "Das hört sich verdammt noch mal nicht gut an. Schnell! Hinter die Lok, Kollegen!"

Reno: "Sagen Sie, es scheint, als ob eine Ihrer kostbaren Figuren dort drüben fehlt. Na, so etwas! Wäre das etwa der arme, bedauernswerte Mr. Harrow? Was kann

ihm denn nur zugestoßen sein? Ist er etwa heute auf den Schienen im Chinesentunnel überfahren worden?"

Carl: "Gehen sie zum Teufel, Reno! Ihr verdammter Streich hat Ihnen auch nichts genützt. Ich weiß nicht, wo das Zeug ist, und daran können auch tausend Wachfiguren auf den Schienen nichts ändern. Sie haben heute Fred verletzt. Ich habe ihnen gesagt, was ich tue, wenn irgendjemand verletzt wird. Suchen Sie doch, wo Sie wollen, und sprengen Sie sich am besten gleich selbst in die Luft!"

Reno: "Wir sprechen uns noch, Sheehan. Darauf können Sie Gift nehmen."

Schritte, Tür wird geschlossen

Fred: "Carl! Was wollte dieser Mann von dir?"

Carl: "Fred! Was machst du denn hier? Und ihr anderen..."

Fred: "Wir haben alles mitgehört. Wieso hat der Mann dich bedroht?"

Carl: "Wieso kommt ihr, ich... ich meine..."

Justus: "Versuchen Sie gar nicht erst, es abzustreiten, Mr. Sheehan. Sie würden die Lage dadurch nur verschlimmern."

Carl: "Ach, ich wusste dass es so kommen würde. Es konnte nicht gut gehen."

Justus: "Wer war dieser Mann, Mr. Sheehan, und was wollte er von Ihnen?"

Carl: "Der Kerl heißt Devlin Reno. Er kommt aus San Francisco. Das ist auch schon alles, was ich über ihn weiß."

Fred: "Und was will er von dir? Der hat dich doch eiskalt erpresst. Was ist das für ein Zeug nach dem er sucht?"

Carl: "Ich sagte doch, dass ich den Kerl kaum kenne."

Justus: "Sie kennen ihn aber gut genug, um ihn im Museumszug mitfahren zu lassen."

Carl: "Woher weißt du das?"

Justus: "Ich habe bei der Abfahrt gesehen, wie jemand einstieg. Schwarze Haare, Sonnenbrille, schwarzer Anzug. Das war dieser Mr. Devlin Reno."

Fred: "Und ich dachte, es sei Dr. Long! Warum hat mir denn dieser Kerl eins übergezogen? Was habe ich ihm denn getan?"

Carl: "Du, ähhh... Du hast etwas gesehen, was du nicht sehen solltest."

Justus: "Etwas Graues, richtig? Im Kühlschrank, oder in der Nähe des Kühlschranks."

Fred: "Stimmt! Jetzt fällt es mir wieder ein. Ich nahm das Eis raus, und da lag so ein komisches graues Päckchen. Sah aus wie ein Klumpen Knete oder so."

Justus: "Ja, das war es aber nicht. Es war Plastiksprengstoff. Den Sie vermutlich gekauft und in den Kühlschrank gelegt haben, wo Reno ihn während der Fahrt bequem an sich nehmen konnte."

Peter: "Wie kommst du denn darauf, Erster?"

Justus: "Ich habe es vorhin erst begriffen, nämlich als Sie zu Reno sagten, er solle sich selbst in die Luft sprengen."

Bob: "Ach sooo."

Fred: "Aber dann hätte uns der Zug ja jederzeit um die Ohren fliegen können."

Carl: "Nein. Plastiksprengstoff braucht einen Zünder. Ohne Zünder ist er ungefährlich, und je kälter er gelagert wird desto geringer ist die Gefahr."

Bob: "Also deshalb waren Sie so wütend auf Fred, als Sie entdeckten, dass er mitgefahren war. Naja, es gehört zu seinem Job, Eis und Getränke zu verteilen. Und dabei hat er den Sprengstoff sehen können. Was ja auch passiert ist. Und Reno schlug Fred nieder, ja, schloss ihn in der Toilette ein, nahm den Sprengstoff an sich..."

Justus: "...und stieg seelenruhig im Tunnel aus, als der Zug hielt."

Bob: "Genau."

Justus: "Aber das war nicht geplant, oder?"

Carl: "Jedenfalls nicht von mir."

Justus: "Dann war es also Reno, den ich im Tunnel gesehen habe. Er muss sich hinter der Mauer versteckt haben. Und diese riesigen schwarzen Augen - das war seine Sonnenbrille! Er hatte die Sonnenbrille auf, hielt sich den schwarzen Anzug vor Mund und Nase und gab dieses schreckliche Stöhnen von sich, um uns zu erschrecken."

Peter: "Ja, und wozu brauchte er den Sprengstoff?"

Carl: "Ja, um den verschütteten Tunnel freizulegen."

Fred: "Wozu denn das?"

Bob: "Na, das ist doch klar! Er sucht den Zug: Er will ihn ausgraben, weil er glaubt, dass Harrows Geld darin versteckt ist."

Carl: "Ja, genau so ist es."

Justus: "Und was will er dann von Ihnen?"

Carl: "Er fährt zweigleisig. Er gräbt im Tunnel, aber gleichzeitig hofft er auf eine einfachere Weise an das Gold herankommen zu können. Ich habe mich ziemlich ausführlich mit der Geschichte der Familie Harrows befasst, und er glaubt, ich wüsste, wo das Zeug steckt. Aber ich weiß es nicht. Es ist einfach nur eine Legende."

Justus: "Hmmm, wie kann dieser Kerl Sie erpressen? Was hat er gegen Sie in der Hand?"

Carl: "Tut mir leid, Junge. das werde ich dir nicht sagen."

Peter: "Aber vielleicht können wir Ihnen helfen."

Carl: "Nein, niemand kann mir helfen, und ihr werdet es nicht erfahren."

Schritte

Erzähler: "Nachdem Mr. Sheehan den Museumssaal verlassen hatte schlenderte Justus zu den Wachsfiguren und begutachtete sie interessiert von allen Seiten."

Justus: "Die fehlende Puppe. Das Abbild von Mr. Reginald Harrow wurde gestohlen. Kollegen, in ihr muss sich irgendein Geheimnis befunden haben."

Peter: "Mhm."

Fred: "Das dachte wir ja anfangs auch. Doch glaub mir, Justus, das ist alles nur eine Legende. Der Puppenmacher hat sich einen Scherz erlaubt, nichts weiter."

Justus: "Und ich glaube, dass er einen konkreten Hinweis hinterlassen hat. Fred, hatte die Wachsfigur irgendetwas Ungewöhnliches an sich?"

Fred: "Nein, da war nichts Auffälliges, Justus."

Justus: "Ich weiß nicht."

Fred: "Ehrlich! Die Puppe stand hier, neben den anderen Figuren, einfach nur

am Bahnsteig rum und blickte auf eine kleine Taschenuhr."

Peter: "Eine Taschenuhr?"

Fred: "Eine Attrappe. Die Zeiger standen auf zehn Uhr dreißig. Aber glaubt ja nicht, dass die Uhr nicht gründlich untersucht wurde. Das Ding war hohl, nichts drin. Nicht der geringste Hinweis war da zu finden."

Justus: "Und die Uhr stand auf 10:30. Warum wohl?"

Bob: "Ja, weil da vielleicht sein Zug ankommen sollte, ja, und er ärgerte sich über die Verspätung, ganz einfach."

Fred: "Aber eigentlich war der Zug ja auch schon abgefahren. Die Explosion passierte auf dem Weg nach Sterling. Es ergibt doch keinen Sinn, eine Figur zu basteln, die sich über die verspätete Ankunftszeit ärgert, wenn der entsprechende Zug schon abgefahren ist."

Justus: "Ja, so ist es."

Peter: "Ja."

Justus: "Logischer wäre es gewesen, Mr. Harrow, also die Figur, am nächsten Tag darzustellen: mit einer Zeitung mit der Unglücksmeldung in der Hand oder so."

Bob: "Also, das kommt mir wirklich arg konstruiert vor."

Justus: "Ja, das weiß ich, aber wir sollten uns mal die Zeitungen ansehen, die die anderen Wachfiguren in den Händen halten."

Peter: "Ja gut, aber worauf sollen wir denn da achten?"

Justus: "Auf alles was irgendwie seltsam erscheint. Kommt!"

Bob: "Na gut."

Erzähler: "Eine halbe Stunde lang war nichts zu hören als das Rascheln der alten Zeitungen, doch nirgends war ein Hinweis zu finden der den drei Detektiven weitergeholfen hätte."

Zeitungsrascheln

Peter: **stöhnt**

Bob: "Na du, was ist bei dir, Peter?"

Justus: "Und?"

Peter: "Ja, also bei mir ist Fehlanzeige. Alles nur unverständliches Zeug. Also die Loks zum Beispiel, ja, von denen ja in einigen Berichten die Rede ist, die haben überhaupt keine Namen, nur so blöde Nummern. Also hier, äh, 0-6-0, 2-2-4T und so weiter. Sagt mir überhaupt nichts."

Justus: "Fred! Weißt du, was die Nummern der Loks bedeuten?"

Fred: "Klar. Das ist die Zahl der Räder. Die erste und die letzte Zahl geben die Laufräder an und die mittleren die Triebräder."

Bob: "Ach so, okay. Denn in diesem Bericht hier wird über eine 2-6-2T geschrieben."

Fred: "Das ist die Lokomotive, die uns heute nach Harrowville gefahren hat."

Justus: "Aha!"

Peter: **erschrickt** "Just! Das... das gibt's doch nicht!"

Justus: "Was hast du, Zweiter?"

Peter: "Sieh doch, da draußen! Dieser Kerl, der vorhin den Lokführer erpresst hat, der schüttet einen Kanister Benzin aus!"

Bob: "Was macht der?"

Fred: "Er will das Museum abfackeln!"

Justus: "Los, Raus, Kollegen!"

Laufen

Justus: "Das Spiel ist aus, Reno!"

Reno: "Was willst du?"

Justus: "Wir wissen, was Sie vorhaben. Es wird nicht klappen. Carl Sheehan weiß wirklich nicht, wo das Gold ist."

Reno: "Hände hoch! Ich brauche nur einen einzigen Schuss abzugeben, und das ganze Gelände steht in Flammen."

Justus: "Das würde ich an Ihrer Stelle nicht tun."

Reno: "Ach nein? Und warum nicht?"

Justus: "Weil Sie dann erst recht nicht mehr an das Gold herankommen. Es befindet sich nämlich im Museum."

Campbell: "Lassen sie die Jungen in Ruhe, Reno!"

Reno: "Wo kommen Sie denn her?"

Campbell: "Es ist eine Sache, nach Gold zu suchen. Und gegen die Zerstörung des Museums habe ich auch nichts. Aber was Sie hier machen, geht zu weit. Weg mit der Pistole!"

Reno: "Hauen Sie ab Campbell! Das hier geht Sie nichts an. Oder wollen Sie, dass ich ausplaudere, wer mich für die Brände und Einbrüche hier in der Gegend bezahlt hat? Junge, du weißt wo das Gold ist! Du kommst jetzt mit oder..."

ein Schuss fällt

William: "Ich hoffe, ich habe nur Ihre Pistole getroffen, Mister. Aber es macht mir auch nicht allzu viel aus, wenn es Ihre Hand war."

Reno: "Au, Sie verdammter..."

Justus: "Mr. Kingsley!"

Bob: "Ja, da kommen auch Sam und Mr. Sheehan!"

Peter: "Just, kannst du uns nicht endlich mal erklären, was hier eigentlich gespielt wird? Wer ist dieser Devlin Reno überhaupt?"

Justus: "Das ist der Mann den Mr. Campbell für die schmutzigen Arbeiten angeheuert hat. Er hat es doch schon selbst verraten. Er hat all die Brände gelegt und die Einbrüche begangen, um die Leute einzuschüchtern und an Campbell auszuliefern. Und gleichzeitig suchte er nach Harrows Gold. Er grub im Tunnel danach, vertrieb neugierige Leute durch den unheimlichen Tunnelspuk und sprengte besonders hartnäckige Felsen aus dem Weg. Dabei ließ er es immer so aussehen, als ob die Chinesen hinter der ganzen Sache stecken würden. Doch welcher Chinese würde statt 'Mehr Schein' 'Mehr Schrein als sein' aufs Transparent schreiben? Das ist doch... Aber Reno war gar nicht so sicher ob sich das Geld wirklich im verschütteten Zug befand. Schließlich gab es dafür keine Beweise. Also versuchte er, Carl Sheehan zu erpressen."

William: "Den Lokführer?"

Justus: "Ja."

William: "Woher soll er denn wissen wo das Gold ist? Reden Sie, Sheehan!"

Carl: "Weil ich mit den Harrows verwandt bin. Mr. Harrow hatte eine heimliche Affäre und zeugte ein Kind, und das bin ich. Carl Sheehan."

Justus: "Und das hatte Mr. Reno herausgefunden. Damit erpresste er ihn."

William: "Carl! Du bist... ich meine... Reginald Harrow war dein Vater? Aber warum hast du denn nie ein Wort darüber verlauten lassen?"

Carl: "Weil ich mit diesen Leuten niemals etwas zu tun haben wollte."

Justus: "Aber Ihre Beichte erfüllt einen guten Zweck. Ich muss doch wissen, wem das Gold gehört wenn ich Ihnen sage, wo es meiner Meinung nach versteckt ist."

William: "Heraus damit, Justus! Wo ist das Gold?"

Justus: "In der Lok 2-6-2T. Die Lokomotive, die uns heute Mittag hier hergefahren hat."

Carl: "Ach, das kann nicht sein. Sam und ich haben diese Lok bis zur letzten Schraube auseinander genommen. Es gibt keinen Platz, an dem fünf Millionen Dollar in Gold versteckt sein könnten."

Justus: "Oh doch! Fred verriet uns, dass der Tender für die Lok eigentlich zu klein ist, und Sie deshalb häufiger Kohle nachfüllen müssen."

William: "Der Tender? Zu klein? Aber ja doch!"

Justus: "Tja."

William: "Der chinesische Schweißer, der auch die Wachfiguren angefertigt hat – Dr. Long erzählte mir von ihm – der muss das Gold im Tender eingeschweißt haben."

Peter: "Wir müssen sofort nachsehen!"

William: "Ja, und ich pass auf diesen Reno auf, bis die Polizei eintrifft."

Schaufeln

Erzähler: "Es dauerte eine halbe Stunde, bis die Kohle entladen war. Danach sahen sie alle aus, als hätten sie im Bergwerk gearbeitet."

schweißen

Carl: "Mann, und ich Trottel habe mich immer gefragt, was das hier für Schweißnähte sind. Jetzt gleich..."

Zwischenwand wird herausgebrochen

Fred: "Nun sag doch endlich, ist es da?"

Carl: "Ein Barren! Und hier: Noch mehr! Das Gold!"

alle Anwesenden jubeln

Bob: "Das gibt's doch gar nicht!"

Justus: "Ihr Museum ist gerettet, Mr. Kingsley. Und du, Fred, kannst weiterhin Schaffner bleiben. Denn nach dieser Geschichte wird sich euer Museum vor Besuchern kaum retten können!"

Schlusslacher

End Theme